

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 06.05.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182069)

Löff. d. 6. 3. Maj.
1719.

H. 8. Aufsat von John des Jungs, u. des
Freund des Jungs, welches ist das
Wort Gottes

104

Sehr geehrter Herr Professor,
 Liebe Grüße von der Herr Secretarig von
 dem Herrn v. Frisingen, Königl. Holn. Landes-
 rath, der die jüngste Maifesten, die in
 Jelle von gefordert, bei mir, u. referi-
 ret, das man gestern Abend des Herrn J.
 Löfner Namen im Hofe Gottes gesungen,
 ich habe mich aber sehr davon erheitert,
 u. ich nicht vertragen können. Mir ist sehr
 lieb, das die eine eigene Gottes auf dem
 so. geistlich, u. der Herr Philippi der
 recht seine Liebe auf mich zu stellen. Ich habe ich
 mich, aber es nicht so sehr.
 2. Herr Pastor Thiel hat begehrt, dass
 Brief gesandt. Wenn irgend ein Geld dazu
 gesandt, so haben die die Kirche und von

Lehrer Geringer abfolgt, w. geben demselben
den Rest einer neuen Ausgabe.

3. einem grossen Hause von Posten habe ich
gesprochen, welches durch den sehr hohen
König ausgezeichnet ist, w. mich zu ich
verpflichtet.

4. Unter d. fünfzig Kinder, der dem
Collegium mitgegeben sind, hat mich
geworfen: w. ich habe sie geteilt, w.
muss ich ihnen einige an ich
hoch. Naturbuch geschenkt.

5. Abends kam D. Herr Prof. Crell,
w. darauf mich die, w. ergötzen mich,
wie Herr D. Götz die von einigen
Zeit bei sich gehabt, w. sehr schön
hief mit ich, umzugehen wäre.
Eine Freude ist bis für diesen Punkt
Lust geworfen, w. mich mit die Welt
nicht bereits eine schwere Aufgabe, w.

believe it, would not just forgive you
if it.

6. Auf wasen wir so Provisor, Low Halcig,
Calyant der wir, w. if wasen if nor so
fuder von Sefing w. kade mit ifen.

7. Nun laut ihr Lärch von feindlich dat, der,
aus ihr Brändigkeit zum Kopf b. Kopf
geht, worüber ich mich gebrüht, weil
ich bis her immer in meinem Gemüthe,
ruhig lag, denn, wenn es sagt: und
d. Kopf wird so weh. Nun geht,
so der fromm Will!

8. Ich sende Ihnen hier, was Hr. D. Löcher
edict, u. mir v. Hr. D. Götz communicirt
ist. Es ist sehr schön, wenn ich sehe, was
er misgeschick. Dabei kann man den Mann
schätzen. Aufgesetzt hier am 10ten
Septbr. von Fritz Vornöcher.

Min wird mir I. Los hung facht facht,
Loudt wird er mir lammig facht; wie

^{Sam}
und auf in dieser Weise gegeben
hat.

Gibung hing in Brief, wofür die
Samstags Philippini mit nehmend wolle.
Der Tag ist aber nicht mehr und
nicht mehr. Gott mit uns in uns!

Eller.

Gibung stand in H. Schomburgk,
in Exemplar für H. Philippini, und
für die, v. 1. Ex. für H. Antoni.